

**Wiebke Meers und Johannes Calliebe-Winter**  
**Bericht zur Gemeindeversammlung am 3.7.16 in der Dankeskirche**  
**Gebäudeentwicklung**

**Wiebke Meers:**

Unsere letzte Gemeindeversammlung fand am 24.1.2016 in der Dankeskirche statt.

Aus aktuellem Anlass nun heute ein halbes Jahr später wieder eine Gemeindeversammlung zu den Umbauplänen hier an der Dankeskirche.

Die Vorgeschichte und wichtige Rahmenbedingungen für den Umbau hier an der Dankeskirche:

**1. Der Standort-Netzplan unseres KK HH-Ost**

Bereits auf der letzten Gemeindeversammlung haben wir über den **Gebäudeprozess unseres Kirchenkreises berichtet. Der Kirchenkreis hat in allen seinen Gemeinden den Gebäudebestand gesichtet und in die Kategorien A (auf jeden Fall zu erhalten), B (förderfähig) und C (nicht förderfähig) eingeteilt. In unserer Gemeinde wurde das Zentrum an der Trinitatiskirche mit B und das Zentrum hier mit C bewertet. Zur Erinnerung:** Leitendes Ziel des Gebäudeprozesses in unserem Kirchenkreis ist ein ausgewogenes Verhältnis zwischen einem zu erhaltendem Gebäudebestand und einem erfüllbarem Aufwand an Finanzen und personellen Kräften. Erreicht werden soll das über Gebäuderückbau.

Das Zielbild ist ein über den ganzen Kirchenkreis reichendes Netz kirchlicher Standorte, die ausstrahlende Gebäude in einem guten Zustand vorweisen.

**Dieser Gebäude bzw. Standort-Netzplan wurde auf der Kirchenkreis Synode im April beschlossen. Der KGV Rahlstedt Eigentümer unserer Gebäude und für die Bauunterhaltung zuständig hat eine Arbeitsgruppe eingesetzt und sich mit dem vorgelegten Standort-Netzplan des KK beschäftigt. Dazu wird mein Kollege gleich noch etwas sagen.**

## **2. Der dringende Ausbau-Bedarf unserer Kita hier an der Dankeskirche**

Seitdem unsere Kita vor 4 Jahren in die frisch renovierten und zur Kita umgebauten Räume in die obere Etage unseres Gemeindehauses eingezogen ist, ist diese nicht nur räumlich viel schöner sondern auch sichtbarer geworden in unserem Stadtteil Rahlstedt-Ost. Zudem hat sich unsere Kita den Bedürfnissen der Familien angepasst und eine Krippengruppe mit 12 Kindern aufgemacht. Neben dieser Krippengruppe gibt es zwei Elementargruppen mit jeweils 22 Kindern. Unsere Kita hat seitdem einen großen Zulauf, vor allem für die Krippengruppe gibt es eine lange Warteliste.

Um weiterhin im Stadtteil konkurrenzfähig zu bleiben, ist ein Ausbau der Krippenplätze um eine weitere Gruppe dringend erforderlich und zwar nicht erst in einigen Jahren sondern so bald wie möglich! Denn immer mehr Eltern melden ihre Kinder nach einem Jahr Elternzeit für einen Krippenplatz an. Außerdem werden in unserer Kita seit 4 Jahren auch Therapien wie Ergotherapie, Logopädie und andere Formen der Sprachförderung angeboten. Dafür braucht es Therapieräume. Das Personal, das zur Zeit aus 10 pädagogischen Mitarbeiterinnen besteht, hat z.Zt. keinen geeigneten Personalraum mit genügend abschließbaren Schränken, einem Computerarbeitsplatz, eine Möglichkeit zum Ausruhen und Pause machen.

Weil für unseren KGR unsere zwei Kitas wichtige Orte kirchlichen Handelns sind, möchte der KGR dem dringenden Bedürfnis der Erweiterung unserer Kita nachkommen. Mit der guten Arbeit in unseren Kitas, Kinder mit Gott groß werden zu lassen, bleiben wir als Kirche in unseren Stadtteilen präsent. Wir sind davon überzeugt: Wer als Kind oder junger Mensch nie mit Kirche in Berührung kam, wird es mit großer Wahrscheinlichkeit auch nicht später als Erwachsener. Auch wenn wir von den älteren Gemeindemitgliedern immer wieder gefragt werden: Wo sind denn die jungen Familien in unseren Gottesdiensten, in unserem Gemeindeleben, glauben wir fest daran, dass wir mit der Arbeit mit den Kindern in

unseren Kitas Gemeindeaufbau betreiben. Diese Früchte werden vielleicht nicht sofort sichtbar sondern erst später. Die letzten großen Familiengottesdiensten mit jeweils 6 Taufen haben das zu einem Teil deutlich gemacht. Diese Taufen waren Taufen von ehemaligen oder aktuellen Kitakindern bzw. Kitaeltern.

Dass unsere Mitarbeiterinnen in unseren Kitas tolle Arbeit machen, spiegelt sich nicht nur an dem starken Zulauf unserer Kitas wider sondern auch darin, dass beide Kitas seit Donnerstag zertifizierte Kitas mit dem Beta Gütesiegel sind. Unsere Kita in der Steglitzer Str. seit November letzten Jahres und unsere Kita an der D ganz frisch seit Donnerstag. Dieser Zertifizierung ging ein 1,5 jähriger Qualitäts- und Zertifizierungsprozess voraus, der sowohl Strukturen als auch die Art und Weise, wie pädagogische Inhalte vermittelt und gelebt werden sollen, hinterfragt, reflektiert und z.T. auch neu entwickelt hat.

-> Der dringende Bedarf eines Kitaausbaus hier an der D bringt für uns einen gewissen Zeitdruck mit.

### **3. Umbau Dankeskirche (große Lösung)**

Im KGR gab es deshalb zu Beginn diesen Jahres tolle Ideen, ein Gemeindehaus in das Gebäude der Dankeskirche zu integrieren. Dafür wurde eine Umbau-Gruppe vom KGR berufen, in der Mitglieder des FVs und des KGR zusammen an

dieser Idee weiterarbeiten. Tolle Pläne, die uns alle beflügelten, sind mit der Unterstützung von Herrn Hein, der Partner aus dem Architekturbüro Grundmann, entstanden, von denen wir auf der letzten Gemeindeversammlung euphorisch berichteten. Herr Hein schätze die Umbaukosten der Dankeskirche auf 300-500.000 Euro.

P. Calliebe-Winter hat diese Kostenschätzung und die Pläne im Kirchenkreis HH-Ost Herrn Harrifeld (Leiter der Bauabteilung) und Herrn Haut (Architekt) vorgestellt und musste dort erfahren: Sowohl aus kirchenpolitischer als auch aus Sicht der Bauabteilung sind die Umbaupläne für die Dankeskirche völlig unrealistisch. Zum einen seien die Kosten mit 500.000€ deutlich zu niedrig angesetzt und würden sich bei mind. 1 Millionen € belaufen. Zum anderen gäbe es für eine „Aufrüstung eines C-Standortes“ in dieser Größenordnung keine Kirchenaufsichtliche Genehmigung.

Mit dieser uns alle sehr erschütternden und auf den Boden der Tatsachen unsanft bringenden Nachricht gingen wir in erneute Arbeit und Auseinandersetzung zunächst im KGR und dann auch in der Umbaugruppe.

Unterschiedliche Fragen wurden noch einmal miteinander bedacht:

### **A. Ist evtl. doch ein Umbau eines der Pastorate für die Gemeindearbeit möglich?**

Das ist äußerst schwierig. Zum einen ist es schwierig, die Großstadthelden, die z.Zt. Mieter beider Pastorate sind, aus dem Mietvertrag heraus zu bekommen. Der KGV baut in der Dreieckskoppel Wohnungen und möchte den Großstadthelden dort Wohnungen anbieten. Das wird aber wohl noch 2-3 Jahre dauern. Das Rauhe Haus hat perspektivisch großes Interesse an den Pastoraten. Ein Umbau des Pastorates zu einem Gemeindehaus wäre ebenfalls sehr kostspielig und würde bspw. für die Seniorenarbeit auch keine geeigneten Räume hergeben.

### **B. Ist die Erweiterung der Kita wirklich so dringend erforderlich?**

Ja, die Gründe habe ich Ihnen eben bereits unter Punkt 2 dargelegt.

### **C. Könnte es nicht für den Umbau der Dankeskirche eine „kleine Lösung“ geben?**

Und so entwickelten wir in der Umbaugruppe Ideen für eine kleine Lösung in der Dankeskirche, wie z.B. Einbau von Toiletten in die Sakristei, Abtrennung der Taufkapelle durch eine aufschiebbar Glaswand (dafür liegen bereits Pläne von

Herrn Grundmann vor), Einbau einer separaten Heizung in die Taufkapelle, evtl. zusätzlicher Raum auf der Orgelempore.

#### **4. Verwerfung der kleinen Lösung**

Doch auch die kleine Lösung würde mindestens 150.000 € kosten, wofür wir ebenfalls keine kirchenaufsichtliche Genehmigung bekommen.

**5. Inzwischen hat unsere Architektin Frau Funke Pläne für eine Erweiterung der Kita im Untergeschoss des Gemeindehauses mit Räumen für die Gemeindegemeinschaft und einem Raum mit Doppelnutzung vorgelegt. Dazu wird mein Kollege gleich etwas sagen und diese Pläne erläutern und vorstellen.**

#### **Johannes Calliebe-Winter**

Liebe Gemeinde, Frau Meers hatte eben angekündigt, dass ich etwas sage zum Stand der Diskussion im Kirchengemeindeverband, der als Eigentümer aller Gebäude ist und für deren Unterhaltung an Dach und Fach zu sorgen hat. Der 2. Punkt sind dann die aktuellen Pläne des Architekturbüros Funcke/Fust.

Erinnern möchte ich uns zunächst daran, was ich am 24.1.16 über die Bautätigkeiten in unserer Gemeinde berichtet habe.

*Der KGV hat positiv auf den im Kirchenkreis laufenden Gebäudeprozess reagiert und eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die Kriterien erarbeiten soll, wonach in Zukunft die Gebäudeunterhaltung an welchen Gebäuden gemacht werden soll. Denn es ist klar, dass auf Dauer der jetzige Gebäudebestand nicht erhalten werden kann.*

*Wir werden nach einer EKD-Studie in 10-12 Jahren 1/3 unserer Gemeindemitglieder verlieren.*

*Die Synode unseres Kirchenkreises wird im April über den Gebäudenetzplan abstimmen, der eine Reduzierung der Standorte im Bereich des KGV um 50 ausweist. Unsere Dankeskirche steht ebenso auf der Streichliste wie die Zentren in Großlohe, in Braak, in Berne, und zwei in Meiendorf-Oldenfelde. Hierauf müssen die Gemeinden reagieren, nicht heute und morgen, aber spätestens in 8-10 Jahren. Solange will unser KGR nicht warten, der KGV ebenfalls nicht. Denn schon jetzt ist es schwer, alle Standorte zu bespielen. Pfarrstellen, wenn sie frei werden, werden nicht mehr besetzt werden können, weil es keinen ausreichenden Nachwuchs mehr gibt.*

*Bei uns ist auch durch die guten Belegungszahlen unserer Kitas Handlungsbedarf.*

*Die Kita hier könnte das Untergeschoss des Gemeindehauses gebrauchen.*

*Diese drei Punkte haben den KGR dazu gebracht, eine Arbeitsgruppe ins Leben zu rufen, die einen möglichen Einbau von Gemeinderäumen hier in die Kirche bedenken und ggf. begleiten soll.*



Und nun zum KGV: Dieser hat zwischenzeitlich beschlossen, für C-Standorte nur noch die geringe Summe von jährlich 10.000€ zur Verfügung zu stellen und mit den eingesparten Geldern die B und A-Standorte zu optimieren. Liegen dringend notwendige Dinge an, können der Verbandsvorstand und die Verbandsversammlung auch höhere Summen freigeben.

Zur AG unserer Gemeinde: Diese Arbeitsgruppe, die jetzt noch erweitert wurde durch die Vorsitzenden des KGR und Mitglieder des Vorstandes des Fördervereins hat schon mehrfach zusammengesessen und diverse Möglichkeiten, wie die Kirche und das Untergeschoss zu nutzen seinen für die Gemeinde, wenn der Kindergarten sich auch dort mit einer weiteren Krippengruppe befindet. Frau Meers hat die verschiedenen Gedanken dazu eben ausführlich beschrieben.

Ich zeige jetzt einmal einen sehr vorläufigen Plan.

Wir lasen ihn z.Zt. überarbeiten, weil wir gerne einen etwas größeren Raum als Mehrzweckraum behalten möchten.

Die Küche würde am jetzigen Ort bleiben, Waschraum wird verlegt in den Personalraum. Damit hätten wir noch einen Raum von 63 qm.

Damit hätten wir für die Gemeindegarbeit folgende Räumlichkeiten:

Die beiden zusammengelegten Räume vorne, das sind 32 qm für alle Sprachkurse, Seniorengymnastik, FV-Vorstandssitzungen und kleinere Gruppentreffen für bis zu 25 Leuten, und den Mehrzweckraum mit Küche von 63 qm, diesen aber in Doppelnutzung mit der Kita.

Diese Lösung muss jetzt geprüft werden und von der Behörde genehmigt werden.

Die offene Frage dabei: Ob die offene Küche so genehmigt wird, wenn nicht, müsste diese in den Computerraum, dann gewinnen wir zwar im großen Raum etwas mehr Platz, der 2. würde aber halbiert werden.

Das sind allerdings Details, sicher nicht unwichtig und wir werden die in unserer Arbeitsgruppe weiter bedenken und besprechen, dennoch werden sie die Umsetzung der Gesamtmaßnahme nicht gefährden. Während der etwa 3-4 monatigen Umbauzeit werden allen Gruppen Möglichkeiten im Gemeindehaus am Halenseering 6 angeboten. Vorlaufend wollen wir in der Dankeskirche Veränderungen vornehmen, die es uns ermöglichen, bei großen Veranstaltungen, Konzerten, Ausstellungen, Kulturkreisveranstaltungen, ohne allzu großen Aufwand eine Bewirtung vorzunehmen: Der Küsterraum hinten wird aufgewertet, in der Sakristei wird ggf. eine kleine Einbauküche eingebaut, rollbare/leichte Tische sollen angeschafft werden, Geschirr und Gläser-Lagermöglichkeiten werden geschaffen. Hier im Seitenschiff soll ein Lichtkonzept erstellt und umgesetzt.

## **Abschluss:**

### **Für den KGR ist folgendes wichtig:**

1. Der Ausbau unserer Kita als wichtiger Ort kirchlichen Handelns hier in Rahlstedt-Ost und zugleich Sicherung dieses Standortes.
2. Der Ausbau der Dankeskirche zur Kultur- und Konzertkirche

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Wiebke Meers und Johannes Calliebe-Winter, am 3.7.2016